Zur Sache

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme**

Band (Jahr): **30 (1973)**

Heft 12

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

zur sache

Die erste Envitec in Düsseldorf, die erste umfassende Messe für Technik im Umweltschutz in der Bundesrepublik Deutschland, gehört der Vergangenheit an. In drei Jahren, vom 8. bis 13. November 1976, wird sie wieder stattfinden. Schon allein diese Tatsache lässt den Schluss zu, dass die veranstaltende Messegesellschaft «Nowea» mit dem Ergebnis ihrer Messe zufrieden ist. Eine ausführliche Stellungnahme der Veranstalter lesen Sie in unserem Envitec-Teil.
Allerdings, und das muss in einer kritischen Würdigung der Messe unseres Erachtens auch gesagt werden, zeigten sich nicht alle teilnehmenden Firmen über den Geschäftsverlauf erfreut. Einzelne sprachen davon, dass man sich überlegen müsse, ob man in drei Jahren wieder dabei sein wolle, da die Envitec wohl kaum geeignet sei, die beiden grossen Messen, Achema (in Frankfurt) und Pro Aqua — Pro Vita (in Basel), zu konkurrenzieren.
Eines jedoch ist jedenfalls sicher: Wenn auch die Vielfalt des Angebots auf dem Sektor Umwelttechnik manchmal etwas verwirrt haben mag, wenn auch die Ausstellung selber, in ihrer Uebersichtlichkeit beispielsweise, noch einige Kinderkrankheiten aufwies, so hat sie doch sicherlich ihre Berechtigung: Eben gerade als umfassende Messe, als Informationsbasis für die ganze Breite des Umwelttechnikangebots, als Vergleichsmöglichkeit zwischen den einzelnen Ausstellern, zwischen Anbietern ganzer Programme und Einzelgeräteherstellern beispielsweise.
Was in Düsseldorf als vordringliches Postulat zutage trat, ist die Notwendigkeit des ständigen Dialoges aller an der Erhaltung unserer Umwelt beteiligten Fachkräfte, der Dialog auch mit der Presse, da diese massgebend an der Meinungsbildung der Oeffentlichkeit den Umweltschutzbestrebungen gegenüber beteiligt ist. Und dass dieser Dialog, mindestens streckenweise, in Düsseldorf tatsächlich stattgefunden oder es wenigstens Ansatzpunkte dafür gegeben hat, fördernd mögen hier die beiden Kongresse gewirkt haben, darf als eines der hervorstechenden positiven Merkmale dieser Umweltschutztage gewertet werden.

*

Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Umweltforschung, deren erste Hauptversammlung in Olten wir bis jetzt aus Platzgründen leider noch nicht kommentieren konnten, führt zurzeit eine Erhebung der Umweltforschungstätigkeit in der Schweiz durch. Sie wird von einer interdisziplinären Arbeitsgruppe von Wissenschaftern im Auftrag des Departements des Innern, des Eidgenössischen Amtes für Umweltschutz und der Abteilung für Wissenschaft und Forschung durchgeführt und hat folgende Ziele: Sie soll die Umweltforschungstätigkeit in der Schweiz möglichst vollständig erfassen und eine Analyse der für die Schweiz besonders wichtigen Umweltfragen und die Erkennung allfälliger Forschungslücken enthalten. Für die Erhebung wurde zunächst eine Umfrage bei amtlichen Stellen, Hochschulen, Instituten sowie privaten und industriellen Organisationen durchgeführt. Bis jetzt wurden der Arbeitsgemeinschaft rund 700 Umweltforschungsprojekte gemeldet, die derzeit ausgewertet werden. Ende 1974 sollen die Ergebnisse veröffentlicht werden. Zusätzliche Mitteilungen oder Rückfragen mit Bezug auf Umweltforschung nimmt die Arbeitsgruppe (Projektleiter Dr. E. Merian, 4106 Therwil) entgegen.

*

Im Laufe des Monats November fanden an vier Orten — Weinfelden, Luzern, Olten und Lausanne — wiederum Grundschulungskurse für Gemeindevertreter über Ortsplanung, durchgeführt von der Schweizerischen Vereinigung für Landesplanung (VLP), statt. In diesen zweitägigen Kursen wurden aktuelle Fragen der Ortsplanung, bereits vorhandene gesetzliche Schranken und Möglichkeiten der Planung sowie besonders wichtige Neuerungen bei der kommenden Raumplanungsgesetzgebung behandelt. Immer wieder zu reden gaben hierbei vor allem auch die Fragen der Entschädigungspflicht bei Aus-, Um- und Einzonungen. Obwohl heute viele Gemeinden bereits über Ortsplanungen verfügen und so der Rahmen dieser Kurse wohl nicht für jeden Gemeindevertreter optimal abgesteckt war, liess sich auch aus diesen Kursen wiederum ersehen, wie vielschichtig die planerischen Probleme nach wie vor sind, wie brisant, besonders wenn man Detailfragen, also konkrete Beispiele, erläutert, die Thematik ist. Auch Gemeinden, die frühzeitig die Notwendigkeit einer umfassenden Ortsplanung erkannt haben, müssen diese ständig auf ihre Gültigkeit überprüfen und sich nicht etwa damit zufriedengeben, dass man irgendwann einmal «etwas» getan hat. Auch bei der Planung, das hat sich gezeigt, ist heute alles im Fluss, und nur wenn wir die Errungenschaften ständig einer kritischen Prüfung unterziehen, müssen wir nicht befürchten, von der Entwicklung überrannt zu werden. Auf diesen aktuellen VLP-Kurs werden wir in der nächsten Nummer näher eingehen.